

*“SHARE has become a pillar of European research on ageing.”*

James Heckman, Nobel Laureate



Besuchen Sie unsere Internetseite  
[www.share-project.org/deutsch](http://www.share-project.org/deutsch)

**Kontakt:**  
Münchener Zentrum für Ökonomie und  
Demographischer Wandel (MEA)  
Max-Planck-Institut für Sozialrecht und Sozialpolitik  
Amalienstr. 33  
80799 München  
[info@share-project.org](mailto:info@share-project.org)



## Liebe Teilnehmerin, lieber Teilnehmer,

die Studie SHARE – «Survey of Health, Ageing and Retirement in Europe» – ist seit 2004 eine tragende Säule bei der Erforschung verschiedener Aspekte des Alterns in Europa. In 20 Ländern - von Schweden bis Griechenland und von Portugal bis Estland - wurden bereits mehr als 62.000 Personen ab 50 Jahren zu ihrer persönlichen Lebenssituation befragt.



Ihre Teilnahme ist sehr wichtig für SHARE! Wir möchten uns herzlich bei Ihnen bedanken, dass Sie sich die Zeit nehmen, unsere Fragen zu beantworten. Damit tragen Sie aktiv dazu bei, dass Wissenschaftler/-innen in der ganzen Welt die Auswirkungen von sozialpolitischen Maßnahmen auf wichtige Themen wie Gesundheit und Gesundheitsversorgung, die Unterstützung durch Familie und Freunde sowie die finanzielle Situation von Privatpersonen besser verstehen können.

Diese Erkenntnisse sind auch für politische Entscheidungsträger von Nutzen: Sie können ihre sozialpolitischen Entscheidungen auf fundierte Informationen stützen und damit aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen berücksichtigen. Dies kann dazu beitragen, die Lebensumstände der Menschen in Europa zu verbessern.

Um Ihnen einen Einblick in die Forschungsergebnisse von SHARE zu geben, stellen wir Ihnen nachfolgend einige Befunde zu drei wichtigen Forschungsbereichen in SHARE vor.

## Familie und Freunde



SHARE bestätigt, was viele aus ihrer persönlichen Situation kennen: Ob es sich um die Betreuung der eigenen Enkelkinder handelt, um Zuwendungen durch die Eltern oder um die Unterstützung von Kindern bei Alltagsaktivitäten – familiäre Hilfe ist wichtig. Dabei beeinflusst die Sozialpolitik, welche staatlichen Zuwendungen zusätzlich angeboten werden: In Ländern mit einem ausgeprägten Sozialsystem ergänzt der Staat die Hilfeleistungen von Familie und Freunden mit eigenen Programmen. Auch das erweiterte soziale Netzwerk, bestehend aus Freunden, Nachbarn, Kollegen oder anderen Bekannten, spielt eine wichtige Rolle für die soziale Unterstützung - insbesondere auch für Personen, die keine eigenen Kinder haben.

## Gesundheit und Gesundheitsversorgung



Das Wissen über die Auswirkungen von gesundheitspolitischen Maßnahmen ist gerade dann besonders wichtig, wenn Menschen immer länger leben. Vor allem die Gesundheitsvorsorge wirkt sich positiv aus und ist in ganz Europa ein wichtiger Baustein der Gesundheitspolitik. Dies zeigt auch ein Blick in die Vergangenheit: Menschen, die in Ländern mit umfassenden Gesundheitssystemen aufgewachsen sind, bleiben bis ins hohe Alter gesünder. Nicht nur die Prävention spielt eine wichtige Rolle, durch SHARE konnte auch gezeigt werden, dass die langfristigen

Folgen chronischer Erkrankungen mit einer optimalen Gesundheitsversorgung gemindert werden können. SHARE hat beispielsweise gezeigt, dass Hörschäden das Risiko erhöhen, in späteren Jahren Symptome einer Depression zu entwickeln. Die Prävention und die Behandlung von Hörschäden sind folglich wichtige Mittel, um diesem Prozess entgegenzuwirken.

## Finanzielle Situation



Der Renteneintritt ist ein bedeutender neuer Lebensabschnitt, gerade auch in Bezug auf die eigene finanzielle Situation. Die Lebensbedingungen variieren vor und nach dem Eintritt in die Rente in ganz Europa beträchtlich und auch hier spielt die Sozialpolitik eine wichtige Rolle. Die zugrundeliegenden Zusammenhänge werden durch empirische Studien wie SHARE aufgezeigt. Schlechte Arbeitsbedingungen – um nur ein Beispiel zu nennen – begünstigen die Entscheidung für eine Frühverrentung. Dies kann in der Folge zu niedrigeren Pensionszahlungen und finanziellen Schwierigkeiten im höheren Lebensalter führen. Es ist wichtig, Mechanismen wie diese zu verstehen, um Lösungsansätze entwickeln zu können.

## Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

**Prof. Axel Börsch-Supan, Ph.D.**

SHARE-Koordinator und Direktor des Max-Planck-Instituts für Sozialrecht und Sozialpolitik